

baf-Jahrestagung vom 20.-23. Oktober 2016 in Schmerlenbach

Ein persönlicher Rückblick von Sabine Mannsperger

"Das baf -Wochenende wird dir bestimmt gefallen - da musst du unbedingt einmal mitgehen!" so schwärmte mir meine liebe Freundin Angi schon im vergangenen Jahr vor. Für die Tagung im Jahr 2016 klappte schließlich das Timing und wir reisten beide voller Vorfreude an. Bei mir allerdings gespickt mit einigen Fragezeichen: Ob mir wohl das Ganze nicht zu fromm wird? Kann ich mich als römisch-katholische "Gästin" auf die vielen alt-katholischen Frauen einlassen, die sich alle schon jahrelang kennen? Werde ich einen persönlichen, lebendigen "Draht" zu einigen Frauen bekommen?

Um es kurz zu machen: Meine Bedenken schmolzen dahin wie Eis in der Sonne und ich durfte viele Mutmachbausteine mit nach Hause nehmen:

- Mich versorgen lassen, in Gemeinschaft sein, gut schlafen und vor allem sehr gut essen und trinken - danke liebes Leitungsteam für alles Organisieren.

- Herzerfrischend lachen - liebe "Frau Unverzacht" (alias Lydia Ruisch) danke für deine Anwesenheit und die treffenden, unerschrockenden Comedyeinlagen.

- Klar denken - danke liebe Sabine Lampe für deinen Vortrag rund um das Thema Angst. Ich nehme mit, dass es gut ist, Angst als etwas Normales zu akzeptieren. Es ist gut, keine Angst vor der Angst zu haben. Die Angst möchte entschlüsselt und verstanden und ins Leben integriert werden.

Das Märchen von den "Drei Sprachen" verdeutlichte ergänzend dazu, dass die bellenden Hunde (die Angst) vor allem verstanden und wohlwollend behandelt werden wollen. Dann können sie ein Schlüssel zu verborgenen Schätzen (positiven Lebensentwicklungen) werden.

- Von mutigen Frauen der Bibel lernen - die beiden Frauenfiguren "Washti" und "Esther", von denen im Buch Ester erzählt wird, haben mir Mut gemacht. Sie kannten sicherlich auch genügend Angst. Doch im entscheidenden Augenblick war die Angst wie weggeblasen - sie handelten ganz aus ihrem Herzen, aus ihrer Identität, aus ihrer menschlichen Würde, aus ihrer Solidarität mit ihren Mitmenschen heraus. Es war für beide nicht absehbar, welche unmittelbaren Folgen solch ein Handeln aus der Mitte des Herzens haben würde: Washti wurde degradiert und gedemütigt, während Esther ihr Volk vor der Auslöschung retten konnte. Der Aufbau der Geschichte lässt vermuten, dass die Tat und der Erfolg Esthers auf das vorangegangene Handeln Waschtis gegründet war. Danke

liebe Christine Rudershausen, du hast uns die Figuren sehr bildlich nahe gebracht.

- Segensreiche Worte wirken lassen - liebe Brigitte Glaab, aus deinem Workshop „Kraftspendende Übungen und Worte“ konnte ich die Übung zum Lied "Fließe gutes Gotteslicht" als sehr wohltuend mitnehmen und es begleitet mich nun tatsächlich wie ein guter "Ohrwurm".

- Singen, tanzen und lachen - es hat total viel Spaß gemacht mit dir liebe Catherine, drei "Schlager" aus dem Orient als Mini-Spontanchor einzuüben und vorzutragen. Dass eine Party am Samstagabend in einem Seminarraum und nur mit Frauen so lustig wird und das Tanzen so viel Freude macht, hätte ich nicht für möglich gehalten.

- Sich mit Mutter Gott, mit unserem Bruder Jesus, mit der Kraft des Heiligen Geistes und untereinander verbinden - danke an alle für den sehr schönen, wohltuend natürlichen und Mut machenden Gottesdienst.

Ich habe mir den Termin für die nächste baf-Tagung schon vorgemerkt und wer weiß, vielleicht wird dieses jährliche Treffen für meine Freundin Angi und mich zu einer guten Tradition, die wir nicht mehr missen möchten.